



Eine immer stärkere Bedeutung

STIFTUNGSTAGE Mitte Oktober gibt es ein umfangreiches Informationsangebot für Menschen, die sich sozial engagieren wollen

Von Eva Wodarz-Eichner
WIESBADEN . Wie gründet man eine Stiftung? Kann eine Stiftung erben? Und wie kann man sich in einer Stiftung engagieren, auch wenn man vielleicht kein Geld investieren kann? Das sind nur einige der zahlreichen Fragen rund um das Thema Stiften und Stiftungen, um die es bei den ersten Wiesbadener Stiftungstagen am Mittwoch, 15., und Donnerstag, 16. Oktober, geht. Dabei stellen sich am 15. Oktober in einer Stiftungsmesse etliche in Wiesbaden ansässige und tätige Stiftungen vor (10 bis 16 Uhr, Kundenhalle im Naspastammhaus, Rheinstraße 42- 46) und laden zum Dialog mit Interessierten und mit anderen Stiftungen ein. Am 16. Oktober werden ebenfalls in den Räumen der Naspas von 10 bis 13 Uhr verschiedene kostenlose Workshops zu den Themen "Erbrecht und Stiften", "Verfügungen und Vollmachten", "Eine Stiftung errichten" und "Nachfolger für Stiftungsämter" angeboten. Zudem stellt das Freiwilligenzentrum Wiesbaden sich

und seine Arbeit vor und präsentiert aktuelle Gesuche nach Helfern bei Wiesbadener Stiftungen. Veranstaltet werden die Stiftungstage vom Stiftungsnetzwerk Wiesbaden, einer 2013 gegründete Initiative der Wiesbaden Stiftung.

Synergien nutzen, Netzwerke verfeinern, voneinander lernen - das ist die Intention der ersten Wiesbadener Stiftungstage, die jetzt in einer Pressekonferenz vorgestellt wurden. "Stiftungen sind ein unverzichtbarer Beitrag für soziales Engagement, und sie werden immer stärkere Bedeutung erlangen", so Schirmherr Oberbürgermeister Sven Gerich. Neu ist die Idee, den Stiftungen die Möglichkeit zum Austausch untereinander zu schaffen und gleichzeitig die interessierte Öffentlichkeit anzusprechen. Denn oft bestehe großes Interesse auch an einer ehrenamtlichen Mitarbeit bei einer Stiftung: So könne beispielsweise die Wiesbaden Stiftung die enorme Steigerungsrate von bis zu 30 Prozent pro Jahr vorweisen, sagt deren

Vorstandsvorsitzender Thomas Michel. In ganz Deutschland würden pro Jahr 600.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit allein für Bürgerstiftungen geleistet. Jeder, der sich engagieren möchte, ob mit ehrenamtlicher Mitarbeit oder in Form einer eigenen Stiftung, soll bei den Stiftungstagen Antworten auf offene Fragen finden. "Mit den Stiftungstagen bieten wir allen Interessierten die Gelegenheit, sich kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen - auch bei Fragen etwa im Umgang mit dem Finanzamt oder zur Spendenbeschaffung", so Michel. In Wiesbaden sind derzeit 80 Stiftungen aktiv. Das könnten noch viel mehr werden, spekuliert er: "Derzeit steht Wiesbaden an 34. Stelle in Deutschland, was Stiftungen angeht - unser Ziel ist, auf dieser Leiter weiter nach oben zu klettern." Die Stiftungstage könnten den Anstoß dazu geben.